

gestern von Fräulein B.? Ich meine es sehr gut mit Ihnen, ich treffe die Vogel in die Luft, ich werde nicht fehlen Ihre Brust."

"Nein — nein," schrie der Fähndrich verzweifelt, "ich widerrufe nicht — schießen Sie!"

"Sie 'aben doch gelogen — ich weiß gewiß. Fräulein B. ist sehr gut und sehr brav. Fräulein B. ist auch sehr viel klug, als daß sie lieben könnte einen Fähndrich von der Infanterie. Sie 'aben gelogen, aber Sie sind zu stolz zu sagen: ich bin ein schlechter Mensch. Das ist nicht klug, mein 'err... schießen Sie!"

Rasch nahm der Fähndrich das Pistol aus den Händen des Secundanten, legte sich aus, zielte und schoß. Die Kugel versengte einige Haare am Kopfe des Bleichen, der ruhig in den Lauf des Gewehrs gesehen und jetzt nur einen innigen Blick des Dankes gen Himmel warf.

"Fähndrich von der Infanterie," rief er nun mit furchtbarem Tone, "beten Sie zu Gott! Es ist zehn Minuten vor fünf Uhr, ehe die Glocke geprügelt fünfmal, müssen Sie Antwort geben von alle Ihre Sünd'. Der da oben über die Wolken ist gnädig — er wird Ihnen vergeben Alles, was Sie gethan Böses. Beten Sie Fähndrich — Sie 'aben zu leben nur noch kurze Zeit! „Meine 'erren," wandte er sich an die Uebrigen, "ich schwöre zu Gott — in zehn Minuten... Sie werden sehen eine Leiche!"

Todtenstille herrschte im Kreise der Anwesenden. Der Bleiche puhte ruhig an seinem Pistol, indeß des Fähndrichs Lippen ein Gebet sieberten. Mit Mühe raffte er alle seine Kräfte zusammen, daß er nicht umstürzte. „Ich bin bereit," stöhnte er leise.

Der Bleiche legte ruhig an. Sein Antlitz war ernst und nur in der einen Ecke des Mundes spielte ein Lächeln des Spottes. Der Fähndrich hatte die Augen niedergeschlagen und fuhr mit der Hand krampfhaft an sein Herz. Noch immer zielte der Bleiche. — Des Fähndrichs Haupt sank auf die Brust... „Ich habe..." rief er in Todesangst!... —

"Gelogen!" schrie der Bleiche — „zu spät." — In demselben Augenblicke bligte es auch schon von seiner Pfanne, der Schuß frachte und — ein Rabe stürzte getroffen zwischen beide Kämpfer. Ruhig hob der Bleiche das Thier auf, ging auf den Fähndrich zu, der beschämt vor ihm stand und sah ihn lange mit festem Blick an. „Mein 'err," sagte er, "ich 'abe geschworen zu Gott, in zehn Minuten zu machen eine Leich' — 'ier ist sie. Jetzt ich werde gehen nach 'aus. Sie 'aben gelitten viel, sehr viel, ich habe gesehen und es soll sein Ihre ganze Straf. Ich will Ihnen aber geben zwei gute Regeln: der Kaufmann ist nicht Gefindel, wie Sie gesagt gestern, er ist ein redlicher Mann, nicht schlechter als der Sol-

dat. Die Ehre eines Mädchens ist ein sehr 'eilig Ding, zu 'eilig und 'och, als daß sie beschmutzt werden dürfte durch die Rede eines Fähndrichs von die Infanterie! Sein Sie vorsichtig in Zukunft, mein 'err — sehr vorsichtig. Sie sind feinschlechter Mensch, — aber Sie sind dumm — sehr dumm."

Dabei nahm er lächelnd seine Pistole, die sein Secundant indeß wieder geladen, schoß einen Apfel herunter und empfahl sich den Herren. Der Fähndrich schlich nach Hause. Er hatte nie, weder in Berlin, noch in Posen, Erfurt und Mainz, wo er unterdeß hingewandert, von seiner Liebchaft gesprochen. —

Der Bleiche ist noch immer in Magdeburg.

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Wie bereits erwähnt, war die Königin von Preußen am 23. April in Dresden eingetroffen. Am 25. langte auch der König von Preußen daselbst an. Nachdem die hohen Herrschaften am 26. das neue Museum besichtigt, an den folgenden Tagen einige Ausflüge in die Umgegend gemacht hatten, kehrten dieselben am 29. April Vormittags 9 Uhr nach Potsdam zurück.

Die bisher mit Bezug auf den Krieg getroffenen Anordnungen (Verbot der Aus- und Durchfuhr von Kriegsmaterial u. s. w.) sind sämtlich wieder aufgehoben worden.

Aus Wien schreibt man: Dem Bernehmen nach stehen sächsische Capitalisten mit mehreren Bergwerksbesitzern in Nordböhmen in Unterhandlung, um die in neuester Zeit nicht weit von der sächsischen Grenze entdeckten Steinkohlenflöze, die in das sächsische Gebiet hinüberreichen, zu erwerben. Diese Flöze sind nach genauerer Forschung von bedeutender Mächtigkeit, hie und da sogar von 21 Ellen. Zur Ausbeute dieser Kohlenschätze soll sich, wie verlautet, ein Verein böhmischer und sächsischer Capitalisten bilden, dessen Hauptstiz in Leipzig sein dürfte.

Die nunmehr vollständig beendete Leipziger Messe war unbedingt eine sehr gute zu nennen. Die Tuche, deren Einfuhr man auf 120,000 anschlägt, bewahrten eine Steigerung der Preise von 3—4 Ngr. während der ganzen Messe und die Fabrikanten haben noch bedeutende Bestellungen für Amerika mit nach Haus genommen. Ebenso waren andere wollene Artikel, seidene und halbsidene Waaren sehr gefragt und mußten in letzteren die öfters geräumten Lager wieder completirt werden. Das Geschäft in ganz Leinen, sowie in baumwollenen, leinenen und halbleinenen Hosenzeugen war durchgehends sehr befriedigend und wurden die Lager bei gesteigerten Preisen ziemlich geräumt. Eine wesentliche Steigerung trat bei schweren baumwollenen Stoffen ein, wie Bettdecke aus Sebnitz zc., die sich auf 1½ bis 2½ Thlr. pro Stück beläuft.